



## MAXIMILIAN ARLAND

Seit über 20 Jahren ist Maximilian Arland einer der beliebtesten Entertainer im Bereich TV und Musik. Seine Karriere begann bereits im Alter von zwölf Jahren mit Auftritten in diversen TV-Sendungen. Schon früh bewies der heute 36-jährige sein Talent als Sänger und Komponist. Überdies legte er den Grundstein für eine Karriere als Fernsehmoderator.

Er zählt zu den wenigen Künstlern, die die große Show beherrschen und überzeugt sein Publikum, ob als Moderator oder als Sänger, immer charmant und mit routinierter Gelassenheit.

Auch live ist Maximilian Arland ein echter Bestseller. Pro Jahr spielt er mehr als 100 Konzerte und Open Airs und präsentiert sich regelmäßig auf seinen eigenen Tourneen. Dazu kommen TV-Auftritte in Talkshows oder Musiksendungen.

Musikalisch entwickelt sich Maximilian Arland immer weiter und baut seine Fangemeinde stetig aus. „Liebe in Sicht“ heißt sein aktuelles Studioalbum, das im Frühjahr 2017 bei Telamo erschien. Maximilian präsentiert darauf einen atemberaubenden, 100% zeitgenössischen und extreme gefühlvollen Mix aus eingängigen Pop-Refrains, wunderschönen Schlagermelodien und tanzbaren Dance-Beats.

Als Komponist schreibt Maximilian Arland viele seiner Lieder selbst oder in Zusammenarbeit mit seinen Co-Autoren Sebastian Rätzel von der Gruppe „Baseballs“ sowie dem Jungproduzenten Tobias Schwall.

Dieses kribbelnde Schmetterlinge-im-Bauch-Gefühl, das sich im Verlauf des aktuellen Albums immer wieder ausbreitet, ist gleich von Anfang an da: Dafür sorgt Maximilian Arland schon mit dem euphorischen Titelsong, der bereits nach wenigen Takten für ausgelassene Stimmung sorgt – und auch auf der Tanzfläche eine ähnlich gute Figur wie der 1,88-Meter-Mann macht. „Tränen, Chaos, Schmerz“ haben ab sofort keinen Platz mehr, schließlich ist „Liebe in Sicht“ und die kommt mit reichlich Dance-Schwung daher. Nachdem „Wenn Liebe blind macht“ ähnlich treibend klingt, widmet Arland mit „Verliebt in Berlin“ auch einen Song seiner neuen Wahlheimat: „So viel Herz und Lebenslust“, heißt es in dem eingängigen Song über die Metropole, in der auch die Aufnahmen mit seinen Co-Autoren Sebastian Rätzel und Tobias Schwall stattfanden.

Wie viele verschiedene Facetten Maximilian Arland auf dem Album präsentiert, zeigt er eindrucksvoll, wenn er auf eine emotionale Ballade über das Warten („Warten auf Dich“) ein extrem treibendes, hochfliegendes Arrangement wie das von „Lust aufs Leben“ folgen lässt, das sich ganz ohne Abwarten ins Leben stürzt: „Zeit, dass sich was bewegt“, singt er und reißt „die Seelenfenster auf“ für neue Erfahrungen. Große Achtziger-Gesten machen seine „Giulia“ so explosiv, und ein „Sonntag ist kein Sonntag“, wenn nicht auch Zeit zum Kuschneln bleibt – obwohl die Beats durchaus nach Party-Fortsetzung klingen. Von purer Euphorie mit Akustikgitarre („Die Sterne stehen gut“) über magische Flugbekanntschaften („Mein Name ist Lara“), epischen Piano-Pop mit viel Gefühl („Teil von mir“) und traumhafte Schlager („Der Himmel deckt dich zu“) bis hin zu emotionalen Statements wie „Bin ich dir nur eine Träne wert“, ist das emotionale Spektrum von „Liebe in Sicht“ genauso groß wie das klangliche..

„Ich hab hier Sonnenmilch, wärst du so frei? Oh Himmel, was für eine Frau!“, heißt es schließlich auf dem ausgelassenen „Liebesalphabet“-Song „A wie Anna“, mit dem Maximilian Arland zum Schluss noch einmal zum Tanz bittet, bevor er das neue Album mit einer ganz besonderen Discofox-Coverversion ausklingen lässt: „Ganz in Weiß“ heißt die von ihm wunderschön interpretierte Komposition, die sein vor zwei Jahren verstorbener Großvater für Roy Black geschrieben und damit vor 51 Jahren einen Nummer-Eins-Hit in Deutschland und Österreich gelandet hatte.

Aufgewachsen in einem echten Entertainer- und Musikerhaushalt – nicht nur der Großvater, sondern auch sein Vater Henry ist erfolgreicher Musiker – steht Maximilian Arland inzwischen seit knapp 25 Jahren im Rampenlicht: Das 1981 geborene Multitalent absolvierte schon als Teenager an der Seite seines Vaters und Bruders zahlreiche erfolgreiche Auftritte in der „Volkstümlichen Hitparade“, um im neuen Jahrtausend dann mit Titeln wie „Ich hör Chopin“ als Solosänger durchzustarten.

Als Moderator ging's ähnlich steil nach oben, denn schon 2004 war Maximilian Arland der jüngste TV-Host Deutschlands mit eigener Samstagabendshow im Ersten: Unvergessen sind seine großen Musik- und Unterhaltungs-Sendungen wie der „Musikantendampfer“ (ARD) oder auch „Melodien der Herzen“. Vergangenes Jahr war Arland, der regelmäßig Traumquoten mit dem „Silvesterfeuerwerk vom Brandenburger Tor“ erzielt hat, u. a. die Sendungen „Countdown zur Starnacht“ moderiert und glänzte parallel dazu mit neuen, immer wieder umwerfend hochkarätig besetzten „Musik auf dem Lande“-Folgen (MDR).

Anknüpfend an die musikalischen Erfolge mit dem „Ein genialer Tag“-Vorgängeralbum (2015), hat Maximilian Arland zuletzt mit „Mein Weihnachten“ ein sehr viel besinnlicheres Werk vorgelegt. Parallel zu seiner Arbeit als Entertainer ist er zudem für sein soziales Engagement bekannt: Seit 2011 ist er Pate des Hamburger Vereins „Wege aus der Einsamkeit“ und obendrein Mitglied des „EAGLES Charity Golf Club e.V.“, mit dem er in den letzten Jahren überwältigend große Spendensummen eingesammelt hat.

2017 schwang der sympathische Entertainer in der Jubiläumsstaffel der RTL-Tanzshow „Let's Dance“ das Tanzbein und begeisterte die Herzen der TV-Zuschauer.